



Schwungvoll heben die Zehnjährigen die Beine zum Kopfstand. Und wenn man Glück hat, soll er sogar ohne Hilfestellung gelingen. Tische und Stühle bilden auf unserem Bild den Rahmen. Es entstand während einer Turnstunde im Klassenzimmer der Volksschule Mehrum.

RP-Fotos (4): Maida

1962

Keine zentrale Dorfschule

Müllkippe in der Deichkuhle verschwindet bald

ol. Mehrum. Die SPD-Fraktion des Gemeinderates Voerde hatte die Bürger Mehrums ins Lokal Mölleken-Ziegler zu einer Bürgerversammlung eingeladen. Manche Anregungen nahmen die Ratsherren, Fraktionsvorsitzender Rudi Patt, Werner Herschel und Hermann Emmrich entgegen. Seitens der Gemeinde war stellvertretender Gemeindedirektor Willi Platt anwesend, der besonders gut die Mehrumer Verhältnisse kennt.

Rudi Patt betonte eingangs, daß man gerne nach Mehrum gekommen sei, um die Wünsche zu hören und mit den Bewohnern einen engeren Kontakt zu bekommen. In einer Art Gespräch am runden Tisch wurden zwangslos die Fragen diskutiert, die auch teilweise über den Ortsbereich hinausgingen.

Seitens der Ratsmitglieder wurde dabei betont, daß für 1963 der Etat der Gemeinde sich nicht so günstig auswirken werde wie in 1961. Man rechne in 1963 mit einem Defizit von 750 000 DM. Doch könne man jetzt schon voraussehen, daß in 1964 mehr Mittel für die Wünsche der Bürger bereitstünden.

Man wünschte, daß der Gestweg, vielleicht im Rahmen des Grünen Planes, ausgebaut werde, ein Wunsch, der von den Ratsherren anerkannt wurde. Seitens der Bürger galt dem Ratsmitglied Herschel Dank für die Durchführung der im letzten und vorletzten Jahr angeregten Wünsche zum Ausbau bzw. zur Befestigung des Mehrumer Straßennetzes. Auf Anregung soll in der Dorfmitte in Höhe der Schmiede Schmitz eine weitere Straßenleuchte zur Sicherung des Verkehrs angebracht werden. Die

dringende Notwendigkeit erkannten die Ratsherren an.

Ein heikles Thema war mal wieder die Müllkippe in der Deichkuhle. Die Ratsmitglieder, wie auch Oberamtmann Platt konnten berichten, daß in einem Jahr die Müllkippe zu sei und somit die Belästigungen für Mehrum und auch Götterswickhamm aufhörten. Für Rat und Verwaltung stünde nun das neue Problem an, wo nun eine neue Müllkippe entstehen soll.

Ein weiteres, sehr wichtiges Problem, war das Thema „Schule“. Rat und Gemeinde, so stellte man fest, ist bekannt, daß in Mehrum mit der einklassigen Volksschule etwas geschehen müsse. Das Dach ist nicht in Ordnung, auch müsse der Schulraum einer Renovierung unterzogen werden. Lehrer Horst Dickmann bat nochmals für schnellste Abhilfe zu sorgen. In der nächsten Ratssitzung soll dieses Thema zur Sprache kommen. Die Ratsherren fragten die Bevölkerung, wie sie zum Thema Zentralschule (für die Ortsteile Mehrum, Löhnen und Götterswickhamm) stünden. Einstimmig wurde dieser Plan abgelehnt. Als Sprecher betonte Heinrich Biefang, daß es den Kindern nicht zuzumuten sei, gleich ob aus Mehrum oder Löhnen, den weiten Weg zur Deichkuhle zu machen. Beruhigend konnte Rudi Patt mitteilen, daß dieser Plan im Augenblick nicht mehr zur Diskussion stünde. Heinrich Biefang war es auch, der zum Schluß Rat und Gemeinde Dank für die Unterstützung zur Errichtung des Ehrenmals sagte. Ohne deren Hilfe wäre es uns unmöglich gewesen, diese Stätte zu schaffen. Wie man hörte, ist beabsichtigt, an der Gedenkstätte noch Bänke aufzustellen.

Schule für Mehrum

Heute wäre sie nicht mehr genehmigt worden

R. T. Mehrum. Groß war die Zahl der Gäste und klein die Schule, die gestern ihrer Bestimmung übergeben wurde. Nach den neuen Richtlinien über einklassige Schulen wäre sie nicht mehr gebaut worden. Aber im Jahre 1963, als der Rat der Gemeinde Voerde den Schulneubau in Mehrum als Ersatz für das alte Schulgebäude beschloß, gab es diese Richtlinien noch nicht. So entstand in dem kleinen Ort Mehrum für fast dreißig Kinder mit einem Kostenaufwand von 335 000 Mark eine Zwergschule.

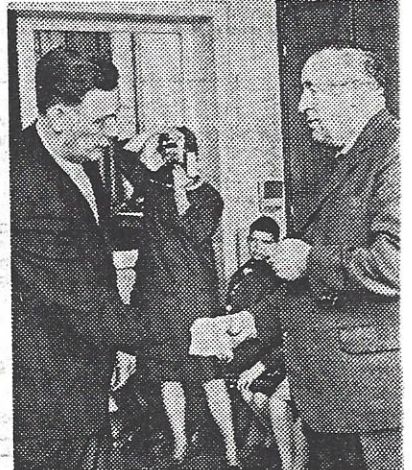
Bürgermeister Schmitz betonte in seiner Begrüßungsrede, daß in der Chronik des Dorfes Mehrum ein neues Blatt geschrieben werde mit dem Tage der Einweihung der evangelischen Dorfschule. Er sprach die Hoffnung aus, daß die neue Schule dazu beitragen werde, erfolgreiche pädagogische Arbeit zu leisten.

Groß seien die Aufgaben, die von der Gemeinde im Interesse der Jugend noch in den nächsten Jahren

zu leisten seien. Er sprach von den Verdiensten des verstorbenen Bürgermeisters Hermann Breymann, der als Berufskollege in Voerde die Planung der Schule vorangetrieben habe. Zwei neue Volksschulen sind geplant, zwei Sonderschulen müssen noch gebaut werden und man spricht in Voerde auch von dem Bau eines Gymnasiums. Das sind gewaltige finanzielle Lasten.

Gemeindedirektor Urban betonte, daß die schulische Entwicklung über die einklassigen Volksschulen hinwegbrause. Heute hätte man diese Schule nicht mehr gebaut, obwohl auch aus den einklassigen Schulen hervorragende Persönlichkeiten hervorgegangen seien.

Der Neubau der evangelischen Schule Mehrum umfaßt einen großen Klassenraum, zwei Gruppenräume, einen Werkraum und eine große Pausenhalle. Dazu gehören noch einige kleinere Räume für schulische Zwecke. Gleichzeitig wurde ein Lehrerwohnhaus gebaut für den Schulleiter.



Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit überreicht Bürgermeister Schmitz den Schlüssel der Schule an Hauptlehrer Dickmann.

NRZ-Fotos: Terbrüggen

Goldene Hochzeit

Dinslaken. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am morgigen Sonntag die Eheleute Bernhard Kalhoff und Frau Mechthilde geborene Förster, Dinslaken, Thyssenplatz 3. Die NRZ gratuliert dem goldener Hochzeitspaar zu seinem Ehrentag an Sonntag.

Lesertest:

„best economy sedan“ wurde die VW 1200 (übrigens ab 4485,— DM a. W. lieferbar) bei der Zeitschrift „Car and Driver“ der Autozeitschrift der USA! Zögern Sie noch?



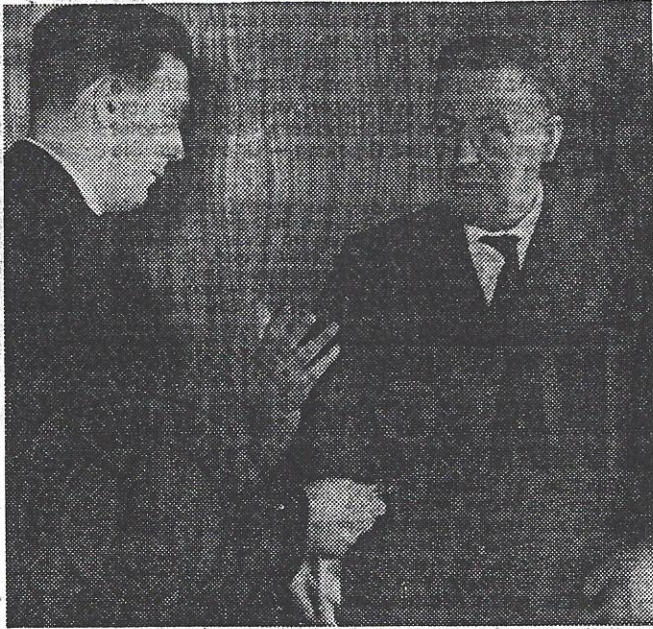
Unfälle durch Schneefall

Za. Voerde. Durch den Schneefall kam es in Voerde zu drei leichten Verkehrsunfällen auf der Frankfurter Straße und auf der Bundesstraße. Die Fahrzeuge sind in den Morgenstunden von der Fahrbahn abgekommen und gegen Bäume oder Begrenzungspfähle gefahren. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Wir gratulieren



Mit einer kleinen Feierstunde wurde die evangelische Schule Mehrum ihrer Bestimmung übergeben. Unter den zahlreichen Gästen Pastor Stascheit, Schulrat Otte, Gemeindedirektor Urban, Oberamtmann Platt, Vertreter des Rates und Bürger des Dorfes Mehrum.



BÜRGERMEISTER SCHMITZ zu Lehrer Dickmann (links): „Wahrscheinlich würde heute diese Schule nicht mehr gebaut.“

Sorge klang an um Mehruns neue Schule

„Zwergschule“ eingeweiht – Mittelpunkt des Dorfes

Mehr um. Der Bau der hübschen kleinen Schule ist solide. Ob allerdings die pädagogischen Grundlagen der winzigen Schule so fest sind, wird erst die Zukunft zeigen müssen. Die Entwicklung verläuft zur großen Zentralschule. Inwieweit dann die ungegliederte Dorfschule noch Lebensberechtigung hat, ist ungewiß. Diese Sorge klang auch in vielen Reden während der Einweihungsfeierlichkeiten an.

Wahrscheinlich würde eine solche Schule heute nicht mehr gebaut werden, meinten Bürgermeister Schmitz und Gemeindedirektor Urban. Die einklassige Schule stehe und falle mit der Lehrerpersönlichkeit. In ihr werde pädagogische Schwerarbeit geleistet. Wie qualifiziert die Arbeit des Lehrers Dickmann sei, beweise der große Anteil von Mehru-mer Kindern, die eine weiterführende Schule besuchen.

GESANG UND SPIEL

Die kleine Kinderschar hatte mit viel Liebe ein hübsches Programm vorbereitet. Alle Altersstufen sangen und spielten zur Feier des Tages.

Wesentliche Gedanken sprach Schulrat Otte aus. Das Vorurteil der Öffentlichkeit gegen die „Zwergschulen“ rühre vom schlechten äußeren Bild des kleinen, dürrtigen Schulgebäudes her. Die einklassige Schule habe in der Bildung des früheren Menschen viel geleistet. Ob sie aber in der Lage sei, den Menschen der modernen Industriegesellschaft zu

formen, auszubilden und in der veränderten Umwelt le- benstüchtig zu machen, sei un- gewiß.

Nach den Worten des Kol- legensprechers Lehrer Neu aus Götterswickerhamm sei die Dorfschule der Gemeinschafts-, Bildungs- und Kulturmit- telpunkt des Dorfes. Was sei ein Dorf ohne diesen Mittelpunkt? Die Dorfschule müsse ländlich, nicht landwirtschaftlich, müsse dorfeigen, aber zugleich welt- offen sein. Dann erfülle sie die Aufgabe der heutigen Zeit.

350 000 DM GEKOSTET

Nach den Feierlichkeiten hatte man Gelegenheit, die Räume zu besichtigen. Den etwa 20 Kindern stehen eine schöne große Klasse, zwei Gruppenarbeitsräume, ein Werkraum und eine Pausen- halle zur Verfügung. Für den Lehrer ist ein hübsches Ein- familienhaus errichtet worden. Die mit 350 000 DM angesetz- ten Baukosten wurden vom Architekten Cyrener nicht überschritten.

Richtkranz über Schule

Lehrer und Kinder freuen sich auf neues Schulgebäude

dfi. Mehrum. Über die Köpfe der Festgäste hinweg schwebt der Baukran. Er hat eine kleine Fracht an Bord, einen Richtkranz, an dem nicht nur bunte Bänder, sondern auch Tafel und Schwamm, Ranzen und Lappen hängen. Gestern wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Schmitz und Gemeindedirektor-Stellvertreter Platt das Richtfest des Schulneubaues mit Lehrerwohnung in Mehrum gefeiert.

Ein Zimmergeselle sagte einen netten Spruch auf, eine Schülerin brachte ein Gedicht. Mit einem freundlichen Knicks verabschiedete sie sich von der Festgemeinde. Dann richtete Bürgermeister Schmitz Worte des Dankes und des Willkommens an die versammelten Ehrengäste und die Handwerker. In kurzen Strichen zeichnete er die Geschichte auf, die dem Beginn dieses Schulneubaues in Mehrum vorangegangen war.

Er zitierte einen Dorfsprecher, der auf einer Bürgerversammlung davon gesprochen hatte, daß „er auf die Barrikaden gehen würde“, wenn nicht endlich die Schule gebaut würde. Endlich, am 1. Juli 1963, wurde vom Voerder Gemeinderat der Beschluß gefaßt, in Mehrum eine neue einklassige Schule mit Lehrerwohnung als Ersatz für das alte Schulgebäude zu bauen. Die Planung und Bauleitung wurde Architekt Cyrener, Möllen, übertragen.

Am 21. Februar 1964 wurde der Bau durch die Regierung genehmigt. Die ersten Maurerarbeiten wurden dann am 3. September des letzten Jahres vergeben. Anfang Oktober konnten die Maurer endlich mit ihrer Arbeit beginnen. Am Rohbau sind beteiligt: Bauunternehmung Adolf Schulz aus Friedrichsfeld und Zimmermeister Johannes Gockel aus Friedrichsfeld.

Nach vier Monaten bereits war der Rohbau fertiggestellt. Kein Unfall ist auf der Schule-Bau-stelle zu beklagen. Das Bauprogramm umfaßt einen Klassenraum, zwei Gruppenräume, einen Lehrmittelraum, einen Werkraum

mit Materiallager, eine Pausenhalle, einen Geräteraum, eine Lehrerdienstwohnung mit sieben Wohnräumen. Die Baukosten betragen 335 000 DM.

Seit 1952, so teilte Bürgermeister Schmitz mit, läuft das große Schulbauprogramm im Raum Voerde. Sieben neue Schulen wurden bisher gebaut oder vergrößert, drei Turnhallen sind gebaut worden, eine vierte in der Planung. Fünf Lehrküchen, ein Lehrschwimmbecken, der Sportplatz in Friedrichsfeld sind weitere Meilensteine im Schulbauprogramm in Voerde. Noch in der Planung: vier neue Schulen, zwei Turnhallen und zwei Lehrküchen. Bis 1970 soll das gesamte Schulbauprogramm abgewickelt sein.

„Wir sind stolz darauf, daß wir diese Zeit der neuen Schulbauten selbst miterleben. Ich möchte mit einem Wort Pestalozzis schließen: Wenn Du Menschen erziehen willst, mußt Du zu ihnen gehen und mußt ihnen mit Liebe begegnen“, meinte Bürgermeister Schmitz.

Die Klasse der Volksschule in Mehrum sang und spielte anschließend ein nettes Lied.

Im Namen der Elternpflegschaft sprach Gerd Rissel seinen Dank an den Polier Johann Harres und den Zimmergesellen Dieter Schulz (der den Spruch auf sagte), an die beteiligten Firmen, die Vertreter der Gemeinde Voerde und an Lehrer Dickmann aus, der sich viel Mühe gegeben hatte, seine Kinder auf den festlichen Tag vorzubereiten.

Mit einem Rundgang und einem kleinen Umtrunk endete die gestrige Richtfest-Feier.

Diese Mehrumer Schule

war gerade 3 Jahre in Betrieb



ÜBER DEM ROHBAU des Schulneubaues mit Lehrerwohnhaus in Mehrum weht seit gestern nachmittag der Richtkranz. Unser Bild zeigt die Festgäste während der Feier. Bürgermeister Schmitz hielt die Ansprache. Im Bild die Klasse der Dorfschule in Mehrum

Klassenzimmer als Provisorium

Bei der Gymnastik wackeln Tisch und Stühle

In Voerdes drei Kleinschulen sucht man vergeblich nach einer Turnhalle

Von unserem Redaktionsmitglied Ernst Schneider

GÖTTERSWICKERHAMM. Startzeichen: Auf die Plätze! — Fertig! — Los! Drei Schüler der Volksschule Göterswickerhamm flitzen ab. Über die zwischen Schulgebäude und Rhein liegende Wiese. Zwischen Obstbäumen und über aufgewühlte Maulwurfhaufen. Denn die Schule hat weder einen Sportplatz noch eine Turnhalle. Um nicht untätig zu sein, bedient man sich eines Provisoriums.

Dieses Provisorium ist kein Einzelfall. Es kennzeichnet vielmehr die Lage, in der sich die drei einklassigen Schulen der Gemeinde Voerde, Göterswickerhamm, Mehrum und Löhnen, befinden.

Samstags steht auf dem Stundenplan der Schule in Göterswickerhamm das Fach „Sport“. „Wenn es trocken ist, gehen wir nach draußen“, erklärte Schulleiter Neu. Und was machen Sie, wenn es draußen gießt? „Wir treiben Trockensport, d. h. unsere Kinder spielen hier in der Schule Schach“, entgegnete Johannes Neu.

Nach einer kurzen Pause fügte der Schulleiter hinzu: „Die Wiese am Unteren Hilding wird zur Zeit von der Gemeinde ausgebaut. Für 11.000 Mark sollen ein Hartplatz, Federballfelder, einige Sprunggruben, eine große Grünfläche und eine Bahn für den 75-m-Lauf entstehen.“

Für den Sport im Freien wird somit in absehbarer Zeit in Göterswickerhamm gesorgt sein. Wie sieht es aber mit Sport bei schlechten Wetterbedingungen aus?

„Es sieht finster aus.“

„Hier sieht es recht finster aus“, bemerkte Lehrer Neu. Bis jetzt stehe kein geeigneter Raum zur Verfügung, in dem die Schüler sich im Turnunterricht austoben können. Die Klassenzimmer sind zu klein, um Gymnastik zu treiben oder einen Kopfstand zu versuchen.

Johannes Neu hat sich oftmals Gedanken gemacht über die fehlende Turnhalle. Mehr-

fach wurde die Gemeinde auf den Notstand aufmerksam gemacht. Bis heute fehlt jedoch eine zufriedenstellende Antwort.

An der Spielwiese steht ein altes Jugendheim. Es gehört der evangelischen Kirchengemeinde Göterswickerhamm. In dem Heim ist ein großer Raum leer, wenigstens in den Morgenstunden. Dieser Raum ließe sich vielleicht zu einer behelfsmäßigen Turnhalle umgestalten. Ein Waschraum und sanitäre Anlagen sind vorhanden. Man könnte z. B. Kletterwände und Ringe anbringen. Ein paar Matten auf den Boden, und schon könnte der Turnunterricht beginnen — auch bei schlechtem Wetter.

Als wir der kleinen Schule in Mehrum einen Besuch abstatteten, bekamen wir sogleich einen Eindruck von dem Turnunterricht in einem Klassenzimmer. Lehrer Dickmann ließ seine Schüler und Schülerinnen über einen quergestellten Kasten hüpfen. Bewundernswert der Eifer, mit dem die Kinder bei der Sache waren. Und der Mut soll nicht unerwähnt bleiben. Mit einer Ausnahme hechteten alle über den erhöhten Kasten.

Zwischen Stühlen und Tischen

Horst Dickmann ist nicht erstaunt über die guten sportlichen Leistungen seiner Schüler und Schülerinnen. „Obwohl uns kein Raum zur Verfügung steht, in dem wir uns richtig austoben können, verzichten wir nicht auf eine körperliche Betätigung. Wenn es draußen regnet oder schneit, richten wir unser Klassenzimmer so her, daß wir Gymnastik treiben oder Bodenübungen ausführen können. Tische und Stühle werden an die Außenwand gerückt, und dann geht's los“, meinte Lehrer Dickmann.

Für die Kinder der Volksschule Mehrum sieht die Zukunft nicht gar so dunkel aus, wie für die Schule Göterswickerhamm. In einigen Wochen wird das neue Schulgebäude fertig sein. Im Keller ist ein Raum vorhanden, in dem „man sich austoben kann“. Hier kann nach Herzenslust geturnt werden. Daß Kugel-

leuchte oder Mobiliar im Eifer des Gefechts zerstört wird, braucht nicht befürchtet zu werden.

Turnhalle fehlt in Löhnen

In der Volksschule Löhnen steht das Fach „Sport“ nicht auf dem Stundenplan. Wenn man davon absieht, daß die Kinder des dritten und vierten Schuljahres an jedem Freitag zwei Stunden im Lehrschwimmbecken an der Alexanderschule in Voerde schwimmen lernen, besteht an dieser einklassigen Volksschule keine Möglichkeit, die durch geistige Arbeit träge gewordenen Glieder durch körperliche Betätigung aufzufrischen.

Lehrer Mohring versucht seit vier Jahren, von vier Jahren wurde er von Oberhausen nach Löhnen versetzt, einen Raum, der einer Turnhalle ähnelt, zu bekommen. Bisher waren seine Bemühungen nicht von Erfolg gekrönt. Bei trockenem Wetter können seine Kinder zwischen Obstbäumen vor dem Schulgebäude fangen und weglassen spielen. Eine andere Möglichkeit gibt es für die Löhner Kinder nicht.

Mit Bus zum Schwimmen

Etwas Licht ins Dunkel des Sportbetriebs an den drei Kleinschulen Göterswickerhamm, Mehrum, Löhnen brachte die Einsicht der Gemeinde Voerde. Kinder des dritten und vierten Schuljahres der drei Volksschulen einmal wöchentlich für zwei Stunden mit einem Kleinbus zum Lehrschwimmbecken an der Bahnhofstraße zu bringen. Bis heute gelang es den Schulleitern jedoch nicht, bei der Vergabe der Turnhallenstunden berücksichtigt zu werden.

Wie die nahe und ferne Zukunft für den Turnunterricht der drei Schulen aussehen könnte, darüber haben sich Johannes Neu, Horst Dickmann und Walter Mohring schon häufig den Kopf zerbrochen. „Allen wäre wohl gedient, wenn in Göterswickerhamm eine Turnhalle gebaut würde“, sagte Lehrer Mohring der RP. „Jedem, der glaubt, für die Kinder sei der Weg von Mehrum bzw. von Löhnen nach Göterswickerhamm zu weit, dem sollte man entgegenhalten, daß sie ja auch zum kirchlichen Unterricht nach Göterswickerhamm müssen.“

